

**NIELS GORMSEN**

Dipl.-Ing. Architekt

Stadtbaurat a.D.

Otto-Schill-Str. 1

D-04109 Leipzig

Tel. 0341/1499553

Funk 0171/5313156

Büro 0341/1235757

Fax 0341/1499524

EMail: niels.gormsen@t-online.de

*Dabei einige Schreiben  
zur Kenntnis! - die  
Mackles gab mir die  
Ausschnitt von Potsdam  
& auch die des damaligen  
Architekten - es schickt uns  
CDROM mit seinem Entw.  
für den Wiederaufbau des  
Paulin. Stadtbibliothek*

*Graps!  
Gormsen*

Herrn  
Günter Jauch  
Seestr. 39

14467 Potsdam

17. März 2004

Wiederaufbau der Leipziger Universitätskirche St.Pauli

Sehr geehrter Günter Jauch,

mit großer Freude habe ich vernommen, dass Sie den diesjährigen „Oskar“ der Leipziger Bild-Zeitung erhalten haben – und nicht wegen Ihrer berühmten Fernsehmoderationen, sondern weil Sie sich erfolgreich für den Wiederaufbau der Potsdamer Garnisonskirche und des Stadtschlusses eingesetzt haben. Dass die Bildzeitung derartiges honoriert, ist an sich schon beachtlich, und dass Sie der Ausgezeichnete sind, finde ich umso schöner, als ich Sie als Fernsehmoderator auch bewundere!

Nun haben wir in Leipzig auch wie Potsdam ein Problem mit einer zerstörten Kirche:

**Die Pauliner-Kirche, 1240 als gotische Hallenkirche für das damalige Dominikanerkloster errichtet, seit dem 1545 von der Universität genutzt und im 2. Weltkrieg nicht zerstört oder beschädigt (wie die benachbarten Universitätsgebäude) wurde am 30. Mai 1968 nach den Wünschen der SED gesprengt, um Neubauten der damaligen Karl-Marx-Universität Platz zu machen.**

Mehrere damalige Studenten wurde wegen ihres Widerstandes gegen die Sprengung verfolgt, mussten fliehen oder wurden eingesperrt.

Nach der politischen Wende 1989/90 hat sich der „Pauliner-Verein“ gegründet, der sich seither für einen Wiederaufbau der Kirche einsetzt. Viele Jahre ohne jede Aussicht auf Erfolg, seit etwa drei Jahren mit etwas mehr, seitdem sich der Nobelpreisträger Günter Blobel als Vereinsvorsitzender dafür einsetzt.

Nun soll bis zum Jahr 2009, dem 600jährigen Bestehen der Universität, der Gebäudekomplex am Augustusplatz – der sog. Campus – gründlich umgebaut bzw. erneuert werden. Dabei soll an Stelle der gesprengten Kirche ein Aula entstehen, die auch als Kirche genutzt werden kann, die sog. „Pauliner-Aula“.

In einem **Architektenwettbewerb von 2001/2002**, an dem sich 150 Architekten beteiligten, wurde **kein 1. Preis vergeben**. Die Verfasser des 2. Preises, junge Architekten aus Münster, sollten den Auftrag bekommen. Da man aber weder beim Freistaat Sachsen als Bauherrn noch bei der Stadtverwaltung Leipzig mit dem Entwurf bezüglich der PaulinerAula/Kirche und auch in der Öffentlichkeit und erst recht beim Paulinerverein nicht recht zufrieden war, wurde nach langem hin

und her **Ende 2003 ein neuer Wettbewerb** veranstaltet, zu dem die fünf Preisträger und fünf weitere Architekten eingeladen waren. Zwar wird erst am 25. März das Preisgericht endgültig entscheiden, **das Zwischenergebnis lässt aber bereits erkennen, dass auch diesmal kein wirklich überzeugender Entwurf dabei ist.**

Erstaunlicherweise lehnt das Rektorat der Universität und auch die Spitze der Stadt einen Wiederaufbau der Kirche in der ursprünglichen Form ab. Beim Freistaat lag man anfänglich auch auf dieser Linie, hat aber vor einem Jahr seine Meinung etwas geändert, weshalb im 2. Wettbewerb ein Wiederaufbau nicht grundsätzlich ausgeschlossen war. Da aber das Preisgericht mehrheitlich jeden Wiederaufbau und auch Lösungen mit Giebel und Steildach in moderner Form nicht mag, kann man schon jetzt absehen, dass nur ein kubischer Entwurf mit Flachdach das Rennen machen wird, der auch nicht in seiner äußeren Form an die gesprengte Kirche erinnern wird.

**Ich selbst als Stadtbaurat der Jahre 1990 – 1996 war ursprünglich auch gegen einen originalgetreuen Wiederaufbau, habe aber immer für eine Gebäudeform plädiert, die mit Giebel und Steildach an das verloren gegangene Bauwerk erinnert.**

**Nachdem aber zwei Wettbewerbe keinen überzeugenden Entwurf erbracht haben, sollte man das Gebäude doch in seiner originalen Form wieder aufbauen. Das ist nun auch meine Überzeugung.**

Dagegen steht aber die „offizielle“ Meinung der Universität, des OBM und Stadtbaurats und der Mehrheit des Leipziger Stadtrats und vieler Architekten:

*Man könne und solle nicht, was nicht mehr existiert, in der alten Form wieder aufbauen – das sei Kitsch, unecht, unwahr, Disneyland, potemkinsches Dorf usw.*

**Offenbar ist man in Potsdam nicht dieser Meinung!** Und auch nicht in Braunschweig, wo das Stadtschloss wieder aufgebaut werden soll (wenn auch als Teil eines Warenhauses) oder in Frankfurt/Main, wo die Stadtbibliothek aus dem 19. Jh. in äußerer Form wieder erstehen soll.

Ich habe gerade **Hildesheim und seinen Marktplatz** besucht mit dem originalgetreu wiederaufgebauten Knochenhaueramtshaus und den vor die Gebäude der Sparkasse aus den 1960er Jahren vorgeblendeten historischen Fassaden: *alles Kitsch und Disneyland?*

Ich meine **NEIN**, und so sehen es wohl auch die Bürger von Hildesheim, die den „Kitsch“ als ihre gute Stube ansehen!

**Nach dieser langen Vorrede nun meine Frage an Sie, verehrter Günter Jauch:**  
**Könnte man Sie als Fürsprecher für den Wiederaufbau der Paulinerkirche gewinnen?**  
**Würden Sie zu einer geplanten Broschüre über die o.a. Wiederaufbauprojekte sowie wieder aufgebaute Gebäude/Ensembles (wie die Frankfurter Römer-Ostseite) einen Beitrag über die Potsdamer Projekte beisteuern?**  
**Sehen Sie andere Möglichkeiten der Unterstützung unseres Kirchen-Wiederaufbaus?**

Wir versuchen nach der Entscheidung des Preisgerichts und während der folgenden Ausstellung der Entwürfe die Öffentlichkeit für einen Wiederaufbau zu mobilisieren. Denn nur über diesen Weg kann wohl verhindert werden, dass einer der zweitrangigen Wettbewerbsentwürfe ausgeführt wird.

**Allerdings ist alles sehr eilig, soll erreicht werden, dass die neuen Uni-Gebäude zum Jubiläum 2009 fertig sind!**

Über eine positive und baldige Antwort würde ich mich sehr freuen!  
Mit freundlichen Grüßen